

Auswertung der Katamnesedaten des Entlassungsjahrgangs 2018

Einführung

Die Katamneseerhebung des Entlassungsjahrgangs 2018 ist die zweite Auswertung nach dem neuen KDS 3.0. Erfreulicherweise gibt es hinsichtlich der Teilnahme eine leicht positive Tendenz. An der Erhebung des Entlassungsjahrgangs 2018 haben sich 49 Einrichtungen beteiligt (Entlassungsjahrgang 2017: 44 Einrichtungen). Leider konnte in einigen Einrichtungen die Rückläuferquote nicht erreicht werden, sodass für die Indikation Alkohol/Medikamente von 6.027 Fällen nur 4.191 in die Auswertung einfließen. Die Anzahl der Antworter lag bei 1.714 Fällen, das sind 24% mehr Fälle als im Entlassungsjahrgang 2017. Für die Indikation Drogen gingen 1.574 Fälle ein, berücksichtigt wurden 1.004 Fälle aus Einrichtungen mit einer Rückläuferquote von mehr als 10%, das sind 26% mehr Fälle als in der Vorjahresauswertung. Die Anzahl der Antworter lag bei 212 Rehabilitand*Innen.

Ein starker Datenrückgang ist bei Adaptionseinrichtungen zu verzeichnen. Das Datenvolumen sank von 441 auf 258 Fälle. Da die Rückläuferquote >25% nur von einer Einrichtung erreicht wurde, hat sich der Dokumentationsausschuss geeinigt, die Daten mit einer Rückläuferquote von >10% auszuwerten. Die Anzahl der Antworter liegt bei 71 Datensätzen aus vier Einrichtungen. Entsprechend ist die Erhebung bedingt aussagekräftig. Für die Berechnung der Abstinenzquote wurde ein Rücklauf von >25% angesetzt. Da nur eine Einrichtung die Quote erreichte, wird auf das Ergebnis verzichtet. Die Auswertung der Katamnesedaten aus Tageskliniken umfasst 251 Fälle aus vier von sieben teilnehmenden Einrichtungen, die Zahl der Antworter liegt bei 101. Für die Berechnung der Abstinenzquote nach DGSS 4 wurden nur Rückläufer von >45% berücksichtigt. Da auch hier nur eine Einrichtung die Quote erreichte, wird das Ergebnis nicht dargestellt. Geringe Rückläuferquoten wirken sich auf die Abstinenzquote aus, weniger Rückläufer bedeuten mehr definiert rückfällige Patienten. Die Ergebnisse der aktuellen Auswertung veranschaulichen den Effekt: Die ausgewerteten Daten der Hauptindikation Alkohol/Medikamente sind gestiegen. Die Abstinenzquote nach DGSS 4 lag in der Auswertung des Entlassungsjahrgangs 2017 bei 31,6% bei einer Mindestrückläuferquote von >25%, der ermittelte Wert der vorliegenden Auswertung liegt bei 42,5% (Mindestrückläuferquote >45%). Die Auswirkung ist klar erkennbar, die Anzahl definiert rückfälliger Patienten nimmt ab.

	Indikation Alkohol/ Medikamente	Indikation Drogen	Adaption	Tages- kliniken
Anzahl Fälle	6.027	1.574	258	445
davon Mindestrücklauf >25%	4.191	1.004 (>10%)	258 (>10%)	251
Anzahl Antworter	1.714	212	71	101
Abstinenzquote:				
DGSS 1	81,7%	68,2%	72,9%	87,6%
DGSS 4	42,5% (>45%)	13,8% (>25%)	20,5% (>25%)	35,5% (>45%)

Es wird einmal mehr deutlich, wie wichtig eine fundierte Datenlage für den Verband ist.

Dokumentationsausschuss

- Nikolaus Lange, bwlv gGmbH (Basisdaten Tageskliniken)
- Matthias Cabadag, Adaptionseinrichtung der Bernhard Salzmann-Klinik (Basisdaten Adaptionseinrichtungen)
- Martina Tranel, CRT Caritas – Reha und Teilhabe GmbH Osnabrück (Basisdaten und Katamnese Alkoholeinrichtungen)
- Jan Medenwaldt, Redline Data GmbH (Datensammlung und Statistik)
- Barbara Schickentanz, Eschenberg-Wildpark-Klinik (Basisdaten und Katamnese Drogeneinrichtungen)
- Gotthard Lehner, Fachklinik Haus Immanuel der DGD GmbH (Basisdaten Gesamt)
- Corinna Mäder-Linke, Geschäftsführerin buss e.V.
- Iris Otto, Geschäftsstelle buss e.V. (Datensammlung, Redaktion)

Struktur der Auswertung

Die Auswertungen der KatamneseDaten erfolgt für die Hauptindikationen Alkohol und Drogen sowie für Adaptionseinrichtungen und Tageskliniken.

Nr.	Merkmal
1. Überblick	
1.1	Rückläuferquote (Alkohol, Tageskliniken >25%, Drogen, Adaptionseinrichtungen >10%)
1.2	Abstinenzquoten
2. Soziodemografische Daten (Vergleich Katamnese-Stichprobe und Gesamtstichprobe)	
2.1	Haltequote
2.2	Vergleich der Mittelwerte (Alter und Behandlungsdauer)
3. Kreuztabellen (DGSS 3)	
3.1	Partnersituation im Verlauf
3.2	Erwerbssituation im Verlauf
3.3	Geschlecht und Abstinenz
3.4	Alter und Abstinenz
3.5	Vorerfahrung Entgiftung und Abstinenz
3.6	Vorerfahrung Entwöhnung und Abstinenz
3.7	Partnersituation und Abstinenz
3.8	Erwerbssituation und Abstinenz
3.9	Haltequote und Abstinenz
3.10	Behandlungsdauer und Abstinenz

In der vorliegenden Auswertung wurden nur die männlichen Bezeichnungen verwendet. Die Aussagen beziehen sich auf Menschen jedweden Geschlechts.

Berechnungsformen Abstinenz

Erfolgsquote nur für planmäßig entlassene Patienten:

DGSS 1: Anzahl abstinent Lebender bezogen auf die in der Katamneseuntersuchung erreichten Patienten (Antwörter)

DGSS 2: Anzahl abstinent Lebender bezogen auf alle planmäßig entlassenen Patienten: Erfolgsquote für alle entlassenen Patienten (Gesamte Ausgangsstichprobe)

Erfolgsquote für alle entlassenen Patienten (Gesamte Ausgangsstichprobe):

DGSS 3: Anzahl abstinent Lebender bezogen auf die in der Katamneseuntersuchung erreichten Patienten (Antwörter)

DGSS 4: Anzahl abstinent Lebender bezogen auf alle entlassenen Patienten

Definitionen Abstinenz

Abstinent = im letzten Jahr bzw. im Katamnesezeitraum kein Konsum von Alkohol, Drogen oder psychoaktiven Medikamenten (Substanzen)

Abstinent nach Rückfall = im letzten Monat des Katamnesezeitraums kein Konsum von Alkohol, Drogen oder psychoaktiven Medikamenten

Rückfällig = je nach Berechnungsform ‚gesichert rückfällig‘ bzw. ‚definiert rückfällig‘ (widersprüchliche Angaben und Nichtantwörter)

Erfolgsquoten und Entlassungsformen

Folgende Entlassungsformen gelten als planmäßig:

1 = regulär

2 = vorzeitig auf ärztliche Veranlassung

3 = vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis

7 = Wechsel zu ambulanter, teilstationärer, stationärer Reha

Die sog. katamnestische Erfolgsquote setzt sich aus den Anteilen für ‚Abstinenz‘ und ‚Abstinent nach Rückfall‘ zusammen

Hauptindikation Alkohol

Die Katamnesedaten werden seit dem Entlassungsjahrgang 2017, analog zur Basisdokumentation, indikationsbezogen, also bezogen auf die jeweilige Hauptindikation unter den Substanzkonsumstörungen, ausgewertet. Die Daten sind somit nur eingeschränkt mit den einrichtungsbezogenen Katamnesen der Vorjahre vergleichbar. Unter der Maßgabe, dass in den früheren Auswertungen von Kliniken mit dem Schwerpunkt Alkoholabhängigkeit tatsächlich auch überwiegend Behandlungen mit dieser Hauptindikation katamnestisch abgebildet wurden, werden in dieser Auswertung Vergleiche zu den Vorjahren gezogen, wo dies vertretbar scheint.

Von den eingereichten Fällen konnten jene aus 27 Einrichtungen mit einer Rücklaufquote >25% berücksichtigt werden. Die aktive Beteiligung der Rehabilitanden konnte gegenüber dem Vorjahr bereits verbessert werden, der Mittelwert der Rückläufer liegt mit 40,9% sogar über dem durchschnittlichen Antwortverhalten der letzten Veröffentlichung (E-Jahrgang 2015: 37,1%). Das erklärte Ziel des Dokumentationsausschusses ist es, in den kommenden Jahren wieder an die hohe Anzahl der beteiligten Kliniken mit einer Rücklaufquote über 25% anzuschließen.

Für die Abstinenzquote nach dem Standard DGSS4 wurden nur Fälle aus Kliniken herangezogen, die eine Rücklaufquote von >45% erreichen konnten. Es wird auch hier angestrebt, an die Werte der früheren Erhebungen wieder anschließen zu können.

1 Überblick Alkohol

Alkohol - 1.1 Rückläuferquote

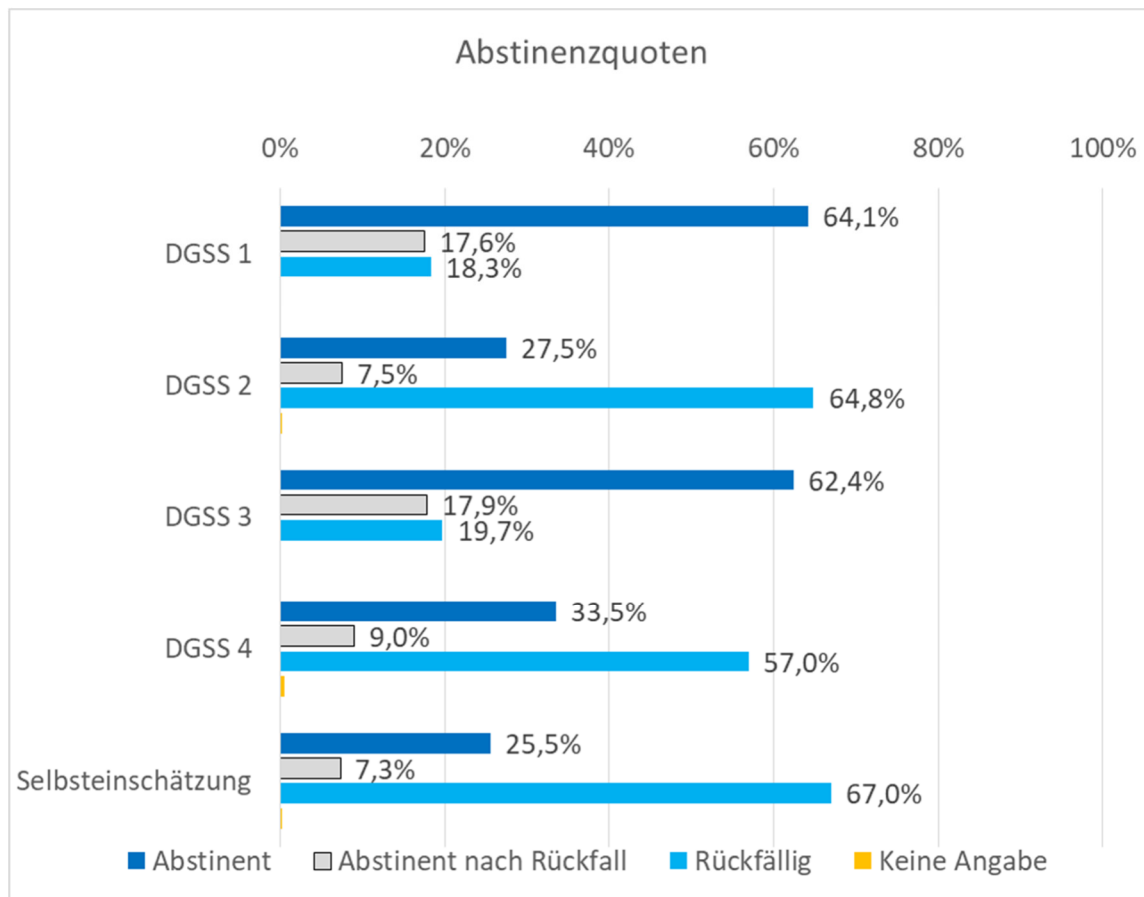
Für die vorliegende Auswertung wurden entsprechend dem Katamnese-Standard nur Falldaten aus Einrichtungen berücksichtigt, bei denen die Rückläuferquote mindestens 25% beträgt (27 von 45 teilnehmenden Kliniken). Die Gesamtstichprobe beträgt 4.191 Fälle. Hiervon antworteten 1.714 behandelte Personen. Die mittlere Rücklaufquote beträgt 40,9%.

Für die Erfolgsquote nach DGSS 4 wurden nur Fälle aus 10 Kliniken einbezogen, deren Rücklaufquote mindestens 45% beträgt (10 von 45 teilnehmenden Kliniken). Aus der Gesamtstichprobe der Kliniken antworteten 1.703 ehemalige Rehabilitanden, das entspricht einer mittleren Rücklaufquote von 51,1%.

Dazu zählen:

Klinik	Mittelwert	Fälle
Fachklinik Erlengrund	58,37%	257
Fachklinik Wöllershof	57,14%	77
Fachklinik Weibersbrunn	54,39%	228
Fachkrankenhaus Hansenbarg	53,29%	304
Tagesklinik Northeim	52,94%	34
Fachklinik Haselbach	49,63%	135
Fachkrankenhaus Höchsten	46,50%	200
Fachklinik Kamillushaus GAT	46,34%	41
Fachklinik Freudenholm-Ruhleben	46,23%	318
Fachklinik Haus Kraichtalblick	45,87%	109
Tagesklinik Braunschweig	44,05%	84
Fachklinik Haus Immanuel	41,94%	248
Fachklinik Magdalenenstift	40,63%	128
Schloß Eichelsdorf	40,00%	5
Fachklinik Kamillushaus	37,35%	249
Fachklinik Fischerhaus	35,58%	208
DIAKO Nordfriesland	35,37%	82
Fachklinik Schönau	32,31%	130
Reha-Klinik St. Landelin	32,22%	180
Fachklinik Gut Zissendorf	31,79%	151
TagesReha Frankfurt	31,34%	67
Psychosoziale Klinik St. Martin	30,77%	117
Reha-Klinik Serrahn	29,67%	91
Fachklinik Bassum (Reha)	29,51%	244
Friedrich-Petersen-Klinik	29,32%	399
Reha-Klinik Lindenhof Abt. Alkohol	26,97%	89
Rehaklinik Freiolsheim	25,00%	16
Gesamt	40,90%	4.191

Alkohol - 1.2 Abstinenzquoten



	Abstinent	Abstinent nach Rückfall	Rückfällig	davon definiert rückfällig	Keine Angabe	Gesamt
DGSS 1	1.030	282	294	44	0	1.606
DGSS 2	1.030	282	2.432	2.181	8	3.752
DGSS 3	1.070	306	338	52	0	1.714
DGSS 4	571	154	970	842	8	1.703
Selbsteinschätzung	1.070	306	2.807	2.520	8	4.191

DGSS 4: Rücklaufquote >45%

Die katamnestiche Erfolgsquote für die Berechnung nach DGSS 1, die nur auf den Antwortern unter allen planmäßig Entlassenen basiert, liegt im Mittel der letzten Jahrgänge bei 82,4%.

(2012 = 82,2%; 2013 = 81,9%; 2014 = 83,6%; 2015 = 81,9%, 2016 = 84,3%, 2017 = 81,6%, 2018= 82,4%)

Somit liegt die Erfolgsquote nach DGSS 1 für den Entlassungsjahrgang 2018 mit 82,4% im Mittel der Vorjahre.

Für die katamnestische Erfolgsquote nach DGSS 4 wird für die Stichprobe ein Mindestrücklauf von 45% festgelegt. Die durchschnittliche Erfolgsquote der letzten Jahre liegt bei 33,3%. (2012 = 36,1%; 2013 = 34,5%; 2014 = 33,9%; 2015 = 32,9%, 2016 = 31,5%, 2017 = 31,6%, 2018 = 42,5%)

Die Erfolgsquote nach DGSS 4 des Entlassungsjahrgangs 2018 liegt bei 42,5% und somit um etwa 9% über dem Mittel der Vorjahre. Von den 57% Rückfälligen (970 Fälle) sind 86,8% (842) definiert rückfällig und 13,2% (128) rückfällig laut Katamnese-Antwort.

Ergänzend zu den Standards wird die Abstinenzquote aus der Selbsteinschätzung der Rehabilitanden dargestellt. Rund 25,5% der Antworter aller Entlassenen geben an, dass sie durchgehend abstinent leben. Die katamnestische Erfolgsquote (durchgehend abstinent oder abstinent nach Rückfall) beträgt 32,8% . Die Nicht-Antworter der Selbsteinschätzung werden als rückfällig definiert.

2 Soziodemografische Daten Alkohol

Alkohol - 2.1 Haltequote

Haltequote	Nicht-Antworter	Antworter	Gesamtstichprobe
Keine Angabe	0,44%	0,70%	0,55%
Planmäßige Entlassung	86,64%	93,70%	89,53%
Unplanmäßige Entlassung	12,92%	5,60%	9,93%
Gesamt	100,00%	100,00%	100,00%

Der Anteil der planmäßigen Entlassungen an der Gesamtstichprobe beträgt 89,5%. Auch im Vergleich zu früheren Erhebungen besteht für die Hauptindikation Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit eine sehr gute Haltequote in den Rehabilitationskliniken mit Abhängigkeitssyndrom.

Es nehmen erwartungsgemäß eher Rehabilitanden mit planmäßigem Therapieende aktiv an der Katamnesebefragung teil (94% planmäßige Entlassungen bei den Antwortern vs. 87% planmäßige Entlassungen bei den Nicht-Antwortern).

Alkohol - 2.2 Vergleich der Mittelwerte (Alter und Behandlungsdauer)

Mittelwerte	Nicht-Antworter	Antworter	Summe
Alter bei Betreuungsbeginn	46,1	50,5	47,9
Dauer der Behandlung in Tagen	86,5	92,8	89,1

Das Durchschnittsalter der Stichprobe beträgt 47,9 Jahre und ist im Vergleich zu früheren Katamnesen um ca. 2 Jahre angestiegen (2015: 45,8J.). Die Behandlungsdauer ist mit 89 Tagen ebenfalls leicht angestiegen. Die Altersdifferenz zwischen Antwortern (älter) und Nicht-Antwortern (jünger) liegt bei 4,4 Jahren (Vorerhebungen 3–5 Jahre).

Die Differenz der Behandlungsdauern zwischen Antwortern (länger) und Nicht-Antwortern (kürzer) beträgt rund 6 Tage.

Je länger die Rehabilitanden in Behandlung sind und je höher das Alter ist, desto eher antworten sie bei der Katamnese. Diese Aussage wird auch durch frühere Katamnesen des Verbandes untermauert.

3 Kreuztabellen Alkohol

Alkohol - 3.1 Partnersituation im Verlauf

Partnersituation im Verlauf		Katamnesezeitpunkt							
		keine Angaben		Alleinstehend		In Partnerschaft		Summe	
DGSS 3									
Behandlungsbeginn	Keine Angabe	5	0,3%	47	2,7%	120	7,0%	172	10,0%
	Alleinstehend	33	1,9%	534	31,2%	159	9,3%	726	42,4%
	In Partnerschaft	29	1,7%	111	6,5%	676	39,4%	816	47,6%
	Summe	67	3,9%	692	40,4%	955	55,7%	1.714	100,0%

Rund 56% der Antwortenden leben in einer Partnerschaft, in den Vorerhebungen lag dieser Anteil regelmäßig bei ca. 50%. Bei den Alleinstehenden liegt der Anteil bei rund 41%, in den Vorjahren lag dieser bei 46%.

Die Veränderung der Partnersituation während der Behandlung und in dem Jahr danach blieb in den Vorjahren eher die Ausnahme, ca. 9,3% der vormals Alleinstehenden lebten zum Katamnesezeitpunkt in einer Partnerschaft, 6,5% der Rehabilitanden in Partnerschaft waren zum Katamnesezeitpunkt nach eigenen Angaben wieder alleinstehend. Zwischen Behandlungsbeginn und Katamnesezeitpunkt verändern sich diese Anteile wie in den Vorjahren kaum.

Alkohol - 3.2 Erwerbssituation im Verlauf

Erwerbssituation im Verlauf		Katamnesezeitpunkt									
		Keine Angabe		Erwerbstätig		Arbeitslos		Nicht erwerbstätig		Summe	
Behandlungsbeginn	DGSS 3										
	Keine Angabe	4	0,2%	67	3,9%	26	1,5%	34	2,0%	131	7,6%
	Erwerbstätig	20	1,2%	517	30,2%	46	2,7%	121	7,1%	704	41,1%
	Arbeitslos	19	1,1%	189	11,0%	222	13,0%	85	5,0%	515	30,0%
	Nicht erwerbstätig	14	0,8%	66	3,9%	22	1,3%	262	15,3%	364	21,2%
Summe	57	3,3%	839	48,9%	316	18,4%	502	29,3%	1.714	100,0%	

Die Antwortkategorie „keine Angabe“ spielt hinsichtlich der Erwerbssituation eine untergeordnete Rolle bei der Auswertung. 49% der Antworter sind ein Jahr nach Therapieende erwerbstätig, dies entspricht dem Wert der letzten Veröffentlichung 2015. Bezogen auf den –Status „Erwerbstätig“ bei Behandlungsbeginn (41,1%) entspricht dies einem positiven Beschäftigungseffekt von rund 8%. Der positive Beschäftigungseffekt der Vorjahre lag bei 5%.

Die Arbeitslosenquote betrug unter allen Antwortern zum Katamnesezeitpunkt nur noch 18,4%, das entspricht einer Verringerung von 11,4% (Behandlungsbeginn = 30,0%).

Neben dem Arbeitnehmer-Arbeitsmarkt, wie er sich u.a. in dem Entlassungsjahr zeigte, kann der positive Beschäftigungseffekt auch den beschäftigungsorientierten Rehabilitationskonzepten und Behandlungseinheiten während der stationären Rehabilitation und den umfassend individualisierten Kombinationen von stationären, ganztägig-ambulanten und ambulanten Behandlungsformen zur Stabilisierung der Abstinenz und Teilhabefähigkeiten zugeschrieben werden. Die auf Seiten der Leistungserbringer und Leistungsträger der medizinischen Rehabilitation und gemeinsam mit den Rehabilitanden erreichten Verbesserungen erfordern während und nach der Pandemie einen intensivierten Einbezug der weiteren sozialleistungsrechtlichen Akteure insbesondere im Zuständigkeitsbereich des SGB II und SGB III sowie betriebliches Eingliederungsmanagement zum Erhalt bestehender Beschäftigungsverhältnisse.

Alkohol - 3.3 Geschlecht und Abstinenz

Geschlecht und Abstinenz

DGSS 3	Abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
männlich	694	63,1%	180	16,4%	194	17,6%	32	2,9%	1.100	100,0%
weiblich	376	61,2%	126	20,5%	92	15,0%	20	3,3%	614	100,0%
ohne Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Summe	1.070	62,4%	306	17,9%	286	16,7%	52	3,0%	1.714	100,0%

Die katamnesticen Erfolgsquoten von Männern und Frauen haben sich in den vergangenen 10 Jahren deutlich angenähert. Frauen gelingt nach einem Rückfall etwas häufiger wieder der Anschluss an die Abstinenz. Analog zur rechtlichen und gesellschaftlichen Entwicklung soll die Angabe „divers“ zukünftig eingeführt werden.

Alkohol - 3.4 Alter und Abstinenz

Alter bei Aufnahme und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
19 und jünger	1	50,0%	1	50,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	100,0%
20 bis 29	16	42,1%	8	21,1%	14	36,8%	0	0,0%	38	100,0%
30 bis 39	129	60,6%	41	19,2%	38	17,8%	5	2,3%	213	100,0%
40 bis 49	280	61,8%	83	18,3%	77	17,0%	13	2,9%	453	100,0%
50 bis 59	464	62,3%	133	17,9%	121	16,2%	27	3,6%	745	100,0%
60 bis 69	156	68,1%	34	14,8%	33	14,4%	6	2,6%	229	100,0%
70 und älter	24	70,6%	6	17,6%	3	8,8%	1	2,9%	34	100,0%
Summe	1.070	62,4%	306	17,9%	286	16,7%	52	3,0%	1.714	100,0%

Die katamnestiche Erfolgsquote hat sich in den mittleren Altersgruppen gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Mit zunehmendem Alter steigt die katamnestiche Erfolgsquote. In der Altersgruppe 20–29 Jahre liegt sie mit 20% deutlich unter der allgemeinen Erfolgsquote von 83%, bei den 60- bis 69-Jährigen liegt sie 2% darüber. Die Altersgruppen ‚unter 19‘ und ‚über 70‘ sind wegen der geringen Fallzahlen kaum zu interpretieren.

Alkohol - 3.5 Vorerfahrung Entgiftung und Abstinenz

Vorerfahrung Entgiftung

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Unbekannt/ Keine Angabe	197	64,0%	44	14,3%	56	18,2%	11	3,6%	308	100,0%
Nein	101	70,1%	21	14,6%	17	11,8%	5	3,5%	144	100,0%
Ja	772	61,2%	241	19,1%	213	16,9%	36	2,9%	1.262	100,0%
Summe	1.070	62,4%	306	17,9%	286	16,7%	52	3,0%	1.714	100,0%

Hinsichtlich der katamnestischen Erfolgsquote bei Personen mit und ohne frühere Entgiftung wird seit 2013 die Stichprobe DGSS 3 (Antworte von allen Entlassenen) zugrunde gelegt.

Die katamnestische Erfolgsquote der Rehabilitanden ohne frühere Entgiftungen liegt um 4 % höher als die Quote derer mit Entgiftungserfahrung. Allerdings stellt die Gruppe ohne Entgiftung nur einen geringen Anteil der Stichprobe von 8,4% (144 Fälle) dar, in den Vorjahren lag dieser Anteil doppelt so hoch. In den Vorerhebungen wurde kaum ‚unbekannt‘ oder ‚keine Angabe‘ angegeben. Für die kommenden Jahre ist ein Rückgang des hohen Anteils fehlender Angaben wünschenswert.

Alkohol - 3.6 Vorerfahrung Entwöhnung und Abstinenz

Vorerfahrung Entwöhnung und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Unbekannt/ Keine Angabe	351	62,8%	89	15,9%	101	18,1%	18	3,2%	559	100,0%
Nein	420	67,6%	98	15,8%	86	13,8%	17	2,7%	621	100,0%
Ja	299	56,0%	119	22,3%	99	18,5%	17	3,2%	534	100,0%
Summe	1.070	62,4%	306	17,9%	286	16,7%	52	3,0%	1.714	100,0%

Hinsichtlich der katamnestischen Erfolgsquote von Therapie-Wiederholern und Erstbehandelten wird seit 2013 die Stichprobe nach DGSS 3 (Antworte von allen Entlassenen) zugrunde gelegt.

Es zeigt sich, dass Therapie-Wiederholer von einer Rückfallbehandlung profitieren, trotz eventuell fortgeschrittenem Krankheitsverlauf. Die katamnestische Erfolgsquote liegt bei Erstbehandelten 5% höher als bei Wiederholern. Auch hier fällt der hohe Anteil fehlender Angaben auf.

Alkohol - 3.7 Partnersituation und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
keine Angaben	37	55,2%	14	20,9%	8	11,9%	8	11,9%	67	100,0%
Nein	425	61,4%	114	16,5%	137	19,8%	16	2,3%	692	100,0%
Ja	608	63,7%	178	18,6%	141	14,8%	28	2,9%	955	100,0%
Summe	1.070	62,4%	306	17,9%	286	16,7%	52	3,0%	1.714	100,0%

Eine Partnerschaft scheint sich günstig auf die katamnestiche Erfolgsquote auszuwirken, sie liegt 4% über der von alleinstehenden Personen, bei früheren Erhebungen lag dieser Anteil bei 6–10%.

Alkohol - 3.8 Erwerbssituation und Abstinenz

Erwerbssituation und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Keine Angabe	25	43,9%	15	26,3%	8	14,0%	9	15,8%	57	100,0%
Erwerbstätig	580	69,1%	134	16,0%	106	12,6%	19	2,3%	839	100,0%
Arbeitslos	155	49,1%	73	23,1%	80	25,3%	8	2,5%	316	100,0%
Nicht erwerbstätig	310	61,8%	84	16,7%	92	18,3%	16	3,2%	502	100,0%
Summe	1.070	62,4%	306	17,9%	286	16,7%	52	3,0%	1.714	100,0%

Der Trend der Vorjahre setzt sich fort: Erwerbstätige weisen eine deutlich bessere Erfolgsquote auf, sie liegt im Mittel der Vorjahre rund 13% höher als bei Arbeitslosen.

Alkohol - 3.9 Haltequote und Abstinenz

Haltequote und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Keine Angabe	5	41,7%	4	33,3%	2	16,7%	1	8,3%	12	100,0%
Planmäßige Entlassung	1.030	64,1%	282	17,6%	250	15,6%	44	2,7%	1.606	100,0%
Unplanmäßige Entlassung	35	36,5%	20	20,8%	34	35,4%	7	7,3%	96	100,0%
Summe	1.070	62,4%	306	17,9%	286	16,7%	52	3,0%	1.714	100,0%

Wie in den Vorjahren zeigt sich, dass die Abstinenzquote nach planmäßiger Entlassung mit 20–24% deutlich besser ist als von unplanmäßig entlassenen Rehabilitanden. Allerdings machen unplanmäßige Entlassungen nur 5,6% (96 Fälle) der Stichprobe aus.

Alkohol - 3.10 Behandlungsdauer und Abstinenz

Behandlungsdauer und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Bis 6 Wochen	40	47,6%	21	25,0%	18	21,4%	5	6,0%	84	100,0%
über 6 bis 10 Wochen	147	56,5%	51	19,6%	52	20,0%	10	3,8%	260	100,0%
über 10 bis 16 Wochen	671	64,4%	181	17,4%	159	15,3%	31	3,0%	1.042	100,0%
über 16 bis 20 Wochen	185	66,8%	40	14,4%	47	17,0%	5	1,8%	277	100,0%
über 20 Wochen	27	52,9%	13	25,5%	10	19,6%	1	2,0%	51	100,0%
Summe	1.070	62,4%	306	17,9%	286	16,7%	52	3,0%	1.714	100,0%

Die Abstinenzquoten bei regulärer Behandlungsdauer (10–16 Wochen) und bei längerer Behandlungsdauer (16–20 Wochen) haben sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Bei den kürzeren Behandlungen kann von einem Anteil an modularen Reha-Behandlungen ausgegangen werden, denen ganztägig-ambulante sowie ambulante Module oder der Wechsel in eine andere Behandlungsform folgten und in der Gesamtheit zum Reha-Erfolg beigetragen haben.

Hauptindikation Drogen

1 Überblick Drogen

Drogen - 1.1 Rückläuferquote

Für die Auswertung wurden nur Einrichtungen berücksichtigt, bei denen die Rückläuferquote mindestens 10% beträgt.

Gesamtzahl Kliniken: 41

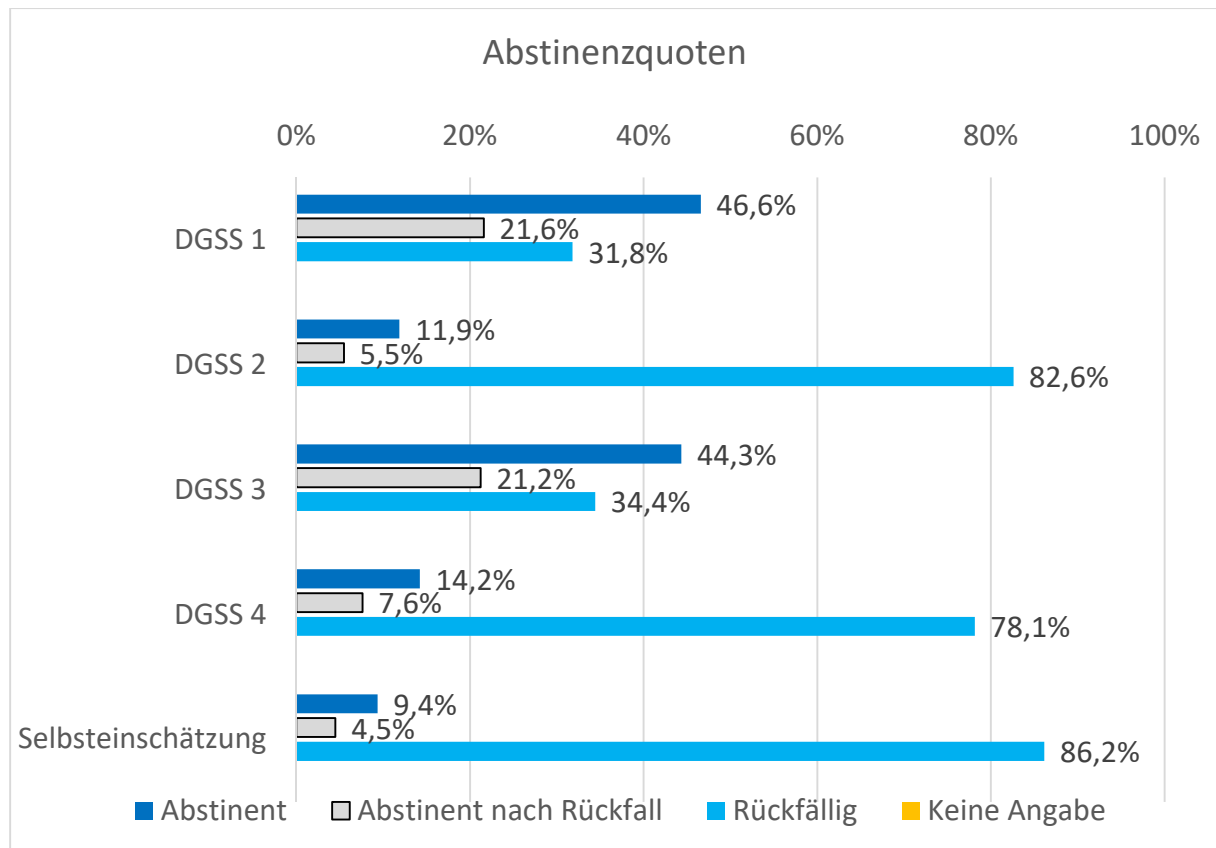
Mittelwert Rückläufer: 21,1%

Gesamtzahl Fälle: 1.004

Gesamtzahl Antworter: 212

Klinik	Mittelwert	Fälle
Fachklinik Haselbach	100,0%	1
Fachklinik Kamillushaus GAT	100,0%	1
Fachkrankenhaus Hansenberg	50,0%	4
Tagesklinik Braunschweig	38,5%	13
Do It Fachklinik	35,2%	122
Fachklinik Langenberg	33,3%	3
DIAKO Nordfriesland	30,8%	26
Fachklinik Erlengrund	28,6%	7
Fachkrankenhaus Höchsten	27,1%	59
Fachklinik Gut Zissendorf	26,7%	15
Tagesklinik CHANGE! Hamburg	25,8%	31
Fachklinik Fischerhaus	25,0%	4
Reha-Klinik Serrahn	25,0%	8
Friedrich-Petersen-Klinik	25,0%	4
Fachklinik Magdalenenstift	25,0%	4
Fachklinik Haus Kraichtalblick	21,1%	19
Schloß Eichelsdorf	20,3%	148
Fachklinik Freudenholm-Ruhleben	20,0%	5
LWL Klinik Hamm	18,5%	54
LWL-Rehabilitationszentrum Ostwestfalen	16,3%	86
Reha-Klinik Lindenhof Abt. Alkohol	15,9%	63
Rehaklinik Freiolsheim	15,4%	143
Rehaeinrichtung Börstingen	14,1%	71
Fachklinik Schloß Falkenhof	14,1%	64
Therapiezentrum Münzesheim	13,0%	23
Come In Therapiehilfe HH	11,5%	26
Gesamt	21,1%	1.004

Drogen - 1.2 Abstinenzquoten



	Abstinent	Abstinent nach Rückfall	Rückfällig	definiert rückfällig	Keine Angabe	Gesamt
DGSS 1	82	38	56	7	0	176
DGSS 2	82	38	570	521	0	690
DGSS 3	94	45	73	8	0	212
DGSS 4	43	23	236	210	0	302
Selbsteinschätzung	94	45	865	800	0	1.004

Die katamnestiche Erfolgsquote, die nur auf den Angaben der planmäßig entlassenen Antworter basiert (DGSS 1), zeigt sich gegenüber 2015 deutlich gestiegen: 2013 = 53%; 2014 = 52%; 2015 = 61%; 2018 = 68,2%

Zum Vergleich der Wert aus der Katamnese Drogen des FVS: 2017 = 70,4%

Die eher konservative katamnestiche Erfolgsquote, die auf allen planmäßig Entlassenen basiert (DGSS 2), ist gegenüber 2015 erneut gestiegen: 2013 = 12%; 2014 = 13%; 2015= 16%; 2018 = 17,4%

Zum Vergleich der Wert aus der Katamnese Drogen des FVS: 2017 = 20%

Die katamnestiche Erfolgsquote, die auf den Angaben aller Antworter basiert (DGSS 3), ist gegenüber 2015 sehr stark, um 10%, erhöht. 2013 = 51%; 2014 = 47%; 2015 = 55%; 2018 = 65,5%

Zum Vergleich der Wert aus der Katamnese Drogen des FVS: 2017 = 66,3%

Um eine bessere Vergleichbarkeit mit anderen Erhebungen zu ermöglichen, werden die Daten für DGSS 4 mit einer Rücklaufquote von >25% ausgewertet. Die katamnestische Erfolgsquote aller entlassenen Patienten liegt bei 21,8%. Im Entlassungsjahrgang 2015 lag die Erfolgsquote bei 22,5% (Rücklaufquote >20%).

Die Selbsteinschätzung der Abstinenz wird auf Basis der DGSS 4-Quote ermittelt. Die katamnestische Erfolgsquote liegt bei 13,9%. Von 80% der Entlassenen liegen keine Antworten vor (definiert rückfällig), 65 Entlassene gaben an, rückfällig zu sein.

2 Soziodemografische Daten Drogen

Drogen – 2.1 Haltequote

Haltequote	Nicht-Antworter	Antworter	Gesamtstichprobe
Keine Angabe	0,4%	0,9%	0,5%
Planmäßige Entlassung	64,9%	83,0%	68,7%
Unplanmäßige Entlassung	34,7%	16,0%	30,8%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Die Haltequote ist mit 68,7% in den Katamnesedaten etwas höher als in den Basisdaten 2018 (66,7%). Gegenüber 2015 zeigt sie sich deutlich erhöht: 2013 = 62%; 2014 = 60%; 2015 = 60%; 2018 = 68,7%

An der Verteilung der Antworter und Nicht-Antworter hat sich nach wie vor im Vergleich zu den Vorjahren nichts geändert: Es antworten eher Rehabilitanden mit planmäßigem Behandlungsende.

Drogen – 2.2 Vergleich der Mittelwerte (Alter und Behandlungsdauer)

Mittelwerte	Nicht-Antworter	Antworter	Summe
Alter bei Betreuungsbeginn	30,3	32,0	30,6
Dauer der Betreuung in Tagen	104,2	132,9	110,2

Der Altersdurchschnitt in der Katamnese 2018 ist mit 30,6 Jahren nur geringfügig gestiegen.

2013 = 29 Jahre; 2014 = 30 Jahre; 2015 = 30 Jahre

In vorherigen Auswertungen zeigte sich kein altersbedingter Unterschied im Antwortverhalten. 2018 scheint das Alter der Antwortter gegenüber dem der Nicht-Antwortern leicht erhöht.

Die mittlere Behandlungsdauer aller Fälle ist 2018 mit 110 Tagen im Vergleich zu 2015 wieder gestiegen auf das Niveau der Vorjahre.

2013 = 112 Tage; 2014 = 110 Tage; 2015 = 105 Tage

Bei den Antwortern der Katamnese finden sich wie bereits in den Vorjahren eher Rehabilitanden mit längerer Behandlungsdauer.

3 Kreuztabellen Drogen

Drogen – 3.1 Partnersituation im Verlauf

Partnersituation im Verlauf		Katamnesezeitpunkt							
		keine Angaben		Alleinstehend		In Partnerschaft		Summe	
Behandlungsbeginn	DGSS 3								
	Keine Angabe	2	0,9%	11	5,2%	15	7,1%	28	13,2%
	Alleinstehend	6	2,8%	74	34,9%	32	15,1%	112	52,8%
	In Partnerschaft	8	3,8%	15	7,1%	49	23,1%	72	34,0%
	Summe	16	7,5%	100	47,2%	96	45,3%	212	100,0%

Rund 53% der Antwortter sind zu Behandlungsbeginn alleinstehend, zum Katamnesezeitpunkt sind es 47,2%. Die Partnersituation verbesserte sich für Alleinstehende, 15% der Antwortter waren zu Behandlungsbeginn alleinstehend und zum Katamnesezeitpunkt in einer Partnerschaft. Zum Katamnesezeitpunkt ist der Anteil an Alleinstehenden und in Partnerschaft lebenden Rehabilitanden in etwa gleich (47,2% zu 45,3 %).

Drogen – 3.2 Erwerbssituation im Verlauf

Erwerbssituation im Verlauf		Katamnesezeitpunkt									
		Keine Angabe		Erwerbstätig		Arbeitslos		Nicht erwerbstätig		Summe	
DGSS 3											
Behandlungsbeginn	Keine Angabe	1	0,5%	9	4,2%	10	4,7%	3	1,4%	23	10,8%
	Erwerbstätig	1	0,5%	38	17,9%	7	3,3%	6	2,8%	52	24,5%
	Arbeitslos	2	0,9%	51	24,1%	28	13,2%	8	3,8%	89	42,0%
	Nicht erwerbstätig	4	1,9%	22	10,4%	3	1,4%	19	9,0%	48	22,6%
	Summe	8	3,8%	120	56,6%	48	22,6%	36	17,0%	212	100,0%

Vor der Behandlung waren 24,5% der Rehabilitanden erwerbstätig, zum Katamnesezeitpunkt sind es 56,6%. Der deutlich positive Beschäftigungseffekt zeigt sich gegenüber 2015 nochmals leicht erhöht.

2013 = 19% zu 50%; 2014 = 20% zu 46%; 2015 = 18% zu 49%; 2018 = 24,5% zu 56,6%

42% der zum Katamnesezeitpunkt Erwerbstätigen waren zu Behandlungsbeginn arbeitslos und rund 22,6% nicht erwerbstätig. Hier zeigt sich eine dramatische Verschlechterung der Erwerbssituation der Rehabilitanden gegenüber den vorherigen Auswertungsjahrgängen. Das Ergebnis beruht jedoch möglicherweise auf der geänderten Stichprobenszusammensetzung (nur noch Rehabilitanden mit Hauptindikation Drogenabhängigkeit) und bildet die höhere berufliche Desintegration drogenabhängiger Rehabilitanden ab.

2013 = 21% / 9%; 2014 = 25% / 7%; 2015 = 29% / 7%; 2018 = 42% / 22,6%

Drogen – 3.3 Geschlecht und Abstinenz

Geschlecht und Abstinenz

DGSS 3	Abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
männlich	63	43,8%	34	23,6%	42	29,2%	5	3,5%	144	100,0%
weiblich	31	45,6%	11	16,2%	23	33,8%	3	4,4%	68	100,0%
ohne Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Summe	94	44,3%	45	21,2%	65	30,7%	8	3,8%	212	100,0%

Deutliche Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Rehabilitanden zeigen sich in der Antwortkategorie Abstinent nach Rückfall. Ca. 6% mehr Männer geben dies an. Dauerhaft rückfällig zu sein, berichten 4,6% mehr Frauen. In der Kategorie Abstinent zeigen sich 2,2% mehr Frauen. 2018 beträgt die katamnestiche Erfolgsquote für männliche Rehabilitanden 67,4%, für Rehabilitandinnen 61,8%.

Ab 2012 hatten sich stark schwankende Werte der katamnestiche Erfolgsquote im Vergleich zwischen Männern und Frauen gezeigt. 2015 lagen sie bei 69% für Frauen und 51% für Männer. Die

Ergebnisse sind aufgrund der geänderten Stichprobenszusammensetzung (nur noch Rehabilitanden mit Hauptindikation Drogenabhängigkeit) allerdings nur eingeschränkt mit den Vorjahren zu vergleichen, da sich eine geringere Frauenquote in der Gesamtgruppe der Drogenabhängigen abbildet.

Die Daten zeigen jedoch eine erhebliche höhere Answerquote von Frauen (32%) gegenüber Männern (68%) bezogen auf die Gesamtzahl aller Drogenrehabilitanden 2018 (20,6 % Frauen, 79,4% Männer).

Drogen – 3.4 Alter bei Aufnahme und Abstinenz

Alter bei Aufnahme und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
19 und jünger	8	44,4%	3	16,7%	5	27,8%	2	11,1%	18	100,0%
20 bis 29	28	37,8%	17	23,0%	26	35,1%	3	4,1%	74	100,0%
30 bis 39	30	39,5%	18	23,7%	25	32,9%	3	3,9%	76	100,0%
40 bis 49	18	62,1%	3	10,3%	8	27,6%	0	0,0%	29	100,0%
50 bis 59	10	71,4%	3	21,4%	1	7,1%	0	0,0%	14	100,0%
60 bis 69	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%
70 und älter	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Summe	94	44,3%	45	21,2%	65	30,7%	8	3,8%	212	100,0%

Die katamnestic Erfolgsquote mit Blick auf die Altersstruktur zeigt sich steigend mit dem Alter. Dabei verteilen sich die Kategorien Abstinent und Abstinent nach Rückfall sehr unterschiedlich. Im Gesamtbild ergeben sich nur geringe Unterschiede zu den Vorjahren.

Drogen – 3.5 Vorerfahrung Entgiftung und Abstinenz

Vorerfahrung Entgiftung

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Unbekannt/ Keine Angabe	25	40,3%	14	22,6%	21	33,9%	2	3,2%	62	100,0%
Nein	10	47,6%	8	38,1%	2	9,5%	1	4,8%	21	100,0%
Ja	59	45,7%	23	17,8%	42	32,6%	5	3,9%	129	100,0%
Summe	94	44,3%	45	21,2%	65	30,7%	8	3,8%	212	100,0%

Knapp 30% der Answerer machen keine Angabe zu erfolgten Entgiftungen. Mehr als 60% haben mindestens einmal eine Entgiftungsbehandlung durchlaufen. Ca. 10% verneinen eine

vorausgegangene Entgiftungsbehandlung. Hier sind möglicherweise überwiegend cannabis- oder kokainabhängige Rehabilitanden enthalten, die selten Entgiftungsbehandlungen durchlaufen (können).

Die Abstinenzquoten der drei Gruppierungen zeigen ein unklares Bild. Einzig die Zahl der Rückfälligen ist auffallend niedrig. Hier sind allerdings die Fallzahlen sehr niedrig, so dass keine valide Aussage getroffen werden kann.

Die katamnestiche Erfolgsquote liegt für die Gruppe ohne Angaben zu Vorerfahrung mit Entgiftung bei 63%, für die Gruppe der Nicht-Entgifteten bei 86% (2015: 71%) und für die Gruppe der Entgifteten bei 64% (2015: 54%).

Drogen – 3.6 Vorerfahrung Entwöhnung und Abstinenz

Vorerfahrung Entwöhnung und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Unbekannt/ Keine Angabe	30	44,1%	16	23,5%	20	29,4%	2	2,9%	68	100,0%
Nein	38	50,0%	15	19,7%	20	26,3%	3	3,9%	76	100,0%
Ja	26	38,2%	14	20,6%	25	36,8%	3	4,4%	68	100,0%
Summe	94	44,3%	45	21,2%	65	30,7%	8	3,8%	212	100,0%

Nur ca. 36% der Katamneseantworter geben eine Erstbehandlung an. Jeweils 32% machen keine Angaben oder haben eine Wiederholungsbehandlung absolviert.

Die katamnestiche Erfolgsquote ist bei Behandlungs-Wiederholern mit 58,8% im Vergleich zu 2015 und den Vorjahren deutlich gestiegen.

2013 = 45%; 2014 = 31%; 2015 = 38%; 2018 = 58,8%

Die Erfolgsquote bei Erstbehandelten liegt noch deutlich höher, ist ebenfalls erheblich gestiegen und liegt bei 85,7%.

2013 = 61%; 2014 = 75%; 2015 = 76% ; 2018 = 85,7%

Drogen – 3.7 Partnerschaft und Abstinenz

Partnerschaft und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Keine Angabe	7	43,8%	3	18,8%	4	25,0%	2	12,5%	16	100,0%
Nein	44	44,0%	19	19,0%	33	33,0%	4	4,0%	100	100,0%
Ja	43	44,8%	23	24,0%	28	29,2%	2	2,1%	96	100,0%
Summe	94	44,3%	45	21,2%	65	30,7%	8	3,8%	212	100,0%

Ca. 8% der Antworter machen keine Angaben zu einer Partnerschaft. Ca. 47% verneinen die Frage, ca. 45% bejahen eine aktuelle Partnerschaft zum Katamnesezeitpunkt. Wie in den Vorjahren zeichnet sich die förderliche Wirkung von Partnerschaften bei der Abstinenzquote ab. Die katamnestiche Erfolgsquote bei den verpartnertschafteten Antwortern (68,8%) liegt deutlich höher als bei den Alleinstehenden (53%).

Drogen – 3.8 Erwerbssituation und Abstinenz

Erwerbssituation und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Keine Angabe	1	12,5%	2	25,0%	3	37,5%	2	25,0%	8	100,0%
Erwerbstätig	57	47,5%	29	24,2%	30	25,0%	4	3,3%	120	100,0%
Arbeitslos	21	43,8%	10	20,8%	16	33,3%	1	2,1%	48	100,0%
Nicht erwerbstätig	15	41,7%	4	11,1%	16	44,4%	1	2,8%	36	100,0%
Summe	94	44,3%	45	21,2%	65	30,7%	8	3,8%	212	100,0%

Wie in den Vorjahren zeigt sich, dass erwerbstätige Menschen eine bessere katamnestiche Erfolgsquote haben. Die Unterschiede zwischen den Teilgruppen zeigen sich reduziert, die Abstinenzquoten der Arbeitslosen stark erhöht. Die katamnestiche Erfolgsquoten betragen:

2018: Erwerbstätige 72%, Arbeitslose 65%, Nichterwerbstätige 53%

2015: Erwerbstätige 67%, Arbeitslose 43%, Nichterwerbstätige 56,5%

Drogen – 3.9 Haltequote und Abstinenz

Haltequote und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Keine Angabe	1	50,0%	0	0,0%	1	50,0%	0	0,0%	2	100,0%
Planmäßige Entlassung	82	46,6%	38	21,6%	49	27,8%	7	4,0%	176	100,0%
Unplanmäßige Entlassung	11	32,4%	7	20,6%	15	44,1%	1	2,9%	34	100,0%
Summe	94	44,3%	45	21,2%	65	30,7%	8	3,8%	212	100,0%

Etwa 83% der Antwortter wurden planmäßig entlassen. Für diese Gruppe ergibt sich eine katamnestische Erfolgsquote von 68,2%. Für die unplanmäßig Entlassenen ergibt sich eine katamnestische Erfolgsquote von 53%. Die Unterschiede ergeben sich aus der deutlich häufiger angegebenen Kategorie Abstinenz der planmäßig entlassenen Rehabilitanden. Für beide Teilgruppen zeigt sich eine Erhöhung gegenüber den Vorjahren (2015 = 61% / 36%)

Drogen – 3.10 Behandlungsdauer und Abstinenz

Behandlungsdauer und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Bis 6 Wochen	4	30,8%	2	15,4%	7	53,8%	0	0,0%	13	100,0%
über 6 bis 10 Wochen	12	57,1%	2	9,5%	6	28,6%	1	4,8%	21	100,0%
über 10 bis 16 Wochen	13	31,0%	14	33,3%	13	31,0%	2	4,8%	42	100,0%
über 16 bis 20 Wochen	18	52,9%	8	23,5%	7	20,6%	1	2,9%	34	100,0%
über 20 Wochen	47	46,1%	19	18,6%	32	31,4%	4	3,9%	102	100,0%
Summe	94	44,3%	45	21,2%	65	30,7%	8	3,8%	212	100,0%

Fast die Hälfte der Antwortter (48%) weist eine Behandlungsdauer von über 20 Wochen auf. Die katamnestische Erfolgsquote dieser Teilgruppe beträgt 64,7%. Das ist eine deutliche Steigerung zu den Vorjahren (2015 = 57%). Die zweitgrößte Teilgruppe (10–16 Wochen) zeigt eine ebenfalls erhöhte katamnestische Erfolgsquote von mehr als 64% (2015 = 53%). Die höchste, ebenfalls noch verstärkte Erfolgsquote 2018 zeigt sich für die Gruppe der 16- bis 20-wöchigen Rehabilitationen mit 76,4% (2015 = 60%).

Diese Ergebnisse weisen auf die Effektivität langfristiger Rehabilitationen bei Drogenabhängigkeit hin.

Adaptionseinrichtungen

1 Überblick Adaptionseinrichtungen

Adaption - 1.1 Rückläuferquote

Für die Auswertung wurden nur Einrichtungen berücksichtigt, bei denen die Rückläuferquote mindestens 10% beträgt.

Dazu zählen:

Klinik	Mittelwert	Fälle
Do It Externe Adaption	41,0%	78
Adaptionseinrichtung "An der Bergstraße"	24,6%	69
Rehabilitation und Arbeit Bremen	21,5%	79
Adaption Lahr	15,6%	32
Gesamt	27,5%	258

Gesamtzahl Kliniken: 4

Mittelwert Rückläufer: 27,5%

Gesamtzahl Fälle: 258

Gesamtzahl Antworter: 71

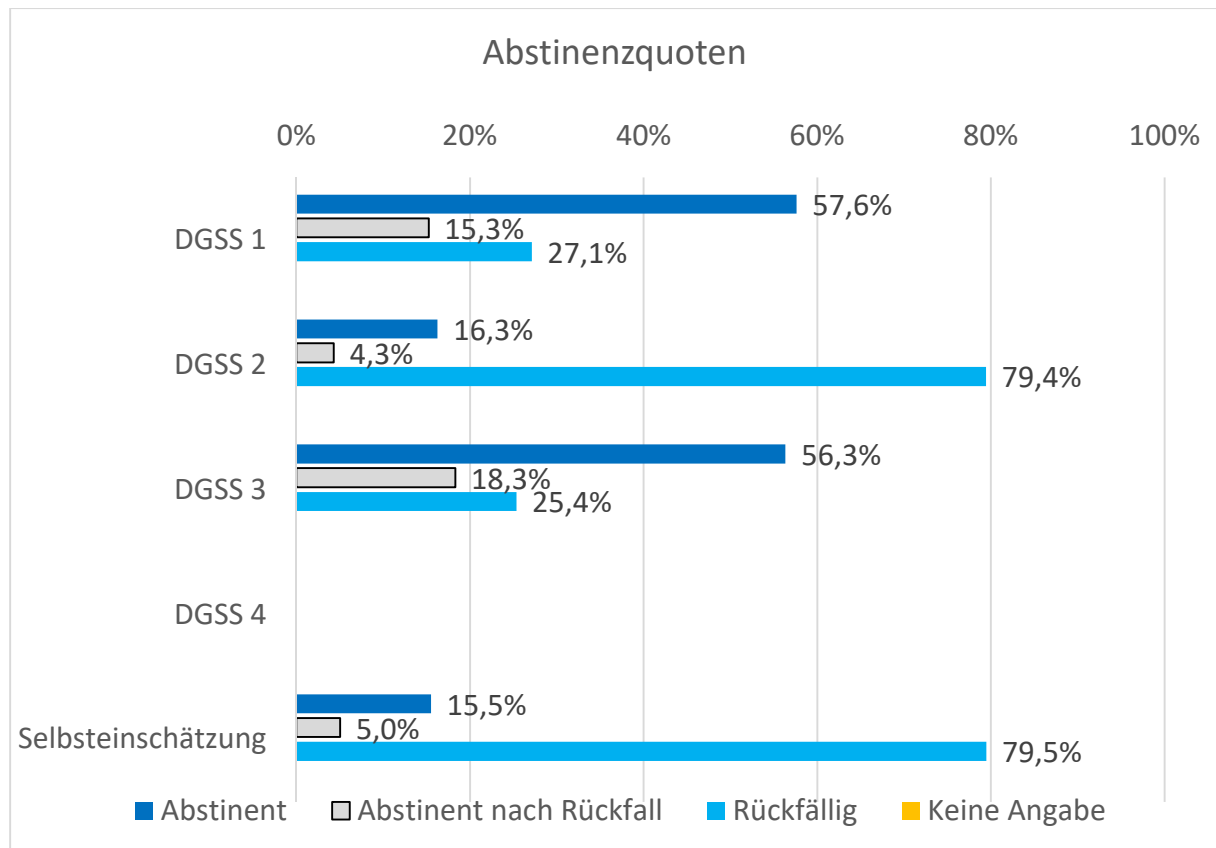
Bei der Gesamtzahl der Fälle dürfte es sich wegen der Patientenstruktur in den vier Einrichtungen, deren Katamnesedaten berücksichtigt wurden, überwiegend um Drogenpatienten handeln.

Zum Vergleich: Fallzahl Adaption: 258, Fallzahl Indikation Alkohol/Medikamente: 4.191, Fallzahl Indikation Drogen: 1.004.

Zahl der Antworter Adaption: 71, Indikation Alkohol/Medikamente: 1.714, Indikation Drogen 212.

Beim Mittelwert der Rückläufer liegt die Adaption mit 27,5% erwartungsgemäß zwischen dem der Indikation Alkohol/Medikamente (40,9%) und dem der Indikation Drogen (21,1%).

Adaption - 1.2 Abstinenzquoten



	Abstinent	Abstinent nach Rückfall	Rückfällig	definiert rückfällig	Keine Angabe	Gesamt
DGSS 1	34	9	16	1	0	59
DGSS 2	34	9	166	151	0	209
DGSS 3	40	13	18	1	0	71
DGSS 4						
Selbsteinschätzung	40	13	205	188	0	258

Die Abstinenzquote gemäß DGSS 1 liegt in der Adaption mit 73% etwas höher als in der Indikation Drogen (68%), bleibt aber unter den Werten der Indikation Alkohol/Medikamente (82%).

Gemäß DGSS 2 liegt die Abstinenzquote aller planmäßig entlassenen Rehabilitanden der Adaption mit 21% zwischen den Werten der Indikation Alkohol/Medikamente (36%) und der Indikation Drogen (17%).

Auch bei der Abstinenzquote nach DGSS 3 liegen die Werte der Adaption mit 75% zwischen Indikation Alkohol/Medikamente (80%) und Indikation Drogen (66%).

Für die Ermittlung der DGSS 4-Quote wird ein Rücklauf von >25% angesetzt. Da in die Auswertung nur eine Einrichtung einfließt, wird aus datenschutzrechtlichen Gründen auf die Darstellung der Auswertung verzichtet.

Die Selbsteinschätzung der Abstinenz wird auf Basis aller entlassenen Rehabilitanden ermittelt (DGSS 4). Die katamnestische Erfolgsquote liegt bei 20,5%. 17 Antworter geben an, rückfällig zu sein, 188 Entlassene gaben keine Antwort (definiert rückfällig).

Die Rückfallquote in der Adaption liegt mit 80% zwischen der Rückfallquote der Indikation Alkohol mit 67% und der Indikation Drogen mit 86%.

2 Soziodemografische Daten Adaption

Adaption - 2.1 Haltequote

Haltequote	Nicht Antworter	Antworter	Gesamtstichprobe
Keine Angabe	0,0%	0,0%	0,0%
Planmäßige Entlassung	80,2%	83,1%	81,0%
Unplanmäßige Entlassung	19,8%	16,9%	19,0%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Die Werte für planmäßige Entlassungen 2018 ergeben mit 81% eine gute Haltequote, die im Mittel der Haltequoten der Indikationen Alkohol und Drogen liegt (Werte für Entlassungsjahrgang 2018 für die Indikation Alkohol/Medikamente 90%, für die Indikation Drogen 69%).

Erfreulicherweise beantworten auch etliche nicht planmäßig entlassene Patienten den Katamnesefragebogen.

Adaption - 2.2 Vergleich der Mittelwerte

Mittelwerte	Nicht-Antworter	Antworter	Summe
Alter bei Betreuungsbeginn	37,7	37,4	37,6
Dauer der Betreuung in Tagen	82,0	90,7	84,4

Beim Durchschnittsalter ergeben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen Antwortern und Nicht-Antwortern der Katamnesebefragung.

Erwartungsgemäß ist die Behandlungsdauer bei den Nicht-Antwortern etwas kürzer, da hier der Anteil der nicht planmäßigen Entlassungen höher ausfällt.

3 Kreuztabellen Adaption

Adaption - 3.1 Partnersituation im Verlauf

Partnersituation im Verlauf		Katamnesezeitpunkt							
		DGSS 3		keine Angaben		Alleinstehend		In Partnerschaft	
Behandlungsbeginn	Keine Angabe	0	0,0%	1	1,4%	0	0,0%	1	1,4%
	Alleinstehend	1	1,4%	35	49,3%	17	23,9%	53	74,6%
	In Partnerschaft	0	0,0%	3	4,2%	14	19,7%	17	23,9%
	Summe	1	1,4%	39	54,9%	31	43,7%	71	100,0%

Die Lebenssituation der Antwortter hat sich in Bezug auf die Partnersituation verbessert: 23,9% der Alleinstehenden leben zum Katamnesezeitpunkt in einer Partnerschaft. Waren zu Behandlungsbeginn dreiviertel der Antwortter alleinstehend, so waren es zum Befragungszeitpunkt nur noch 55%.

Adaption - 3.2 Erwerbssituation im Verlauf

Erwerbssituation im Verlauf		Katamnesezeitpunkt									
		DGSS 3		Keine Angabe		Erwerbstätig		Arbeitslos		Nicht erwerbstätig	
Behandlungsbeginn	Keine Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Erwerbstätig	0	0,0%	7	9,9%	1	1,4%	0	0,0%	8	11,3%
	Arbeitslos	1	1,4%	32	45,1%	18	25,4%	7	9,9%	58	81,7%
	Nicht erwerbstätig	0	0,0%	2	2,8%	3	4,2%	0	0,0%	5	7,0%
	Summe	1	1,4%	41	57,7%	22	31,0%	7	9,9%	71	100,0%

Zu Behandlungsbeginn waren lediglich 11,3% der Antwortter erwerbstätig, 81,7% waren arbeitslos. Zum Katamnesezeitpunkt sind insgesamt 57,7% in Erwerbstätigkeit. Bei 31% besteht weiterhin Arbeitslosigkeit. Kann während der Adaptionbehandlung bereits ein positiver Effekt auf die Erwerbstätigkeit der Rehabilitanden ausgeübt werden (vgl. Auswertung der Basisdaten – Adaptionseinrichtungen 2019), zeigt die Katamnese ein Jahr nach Abschluss der Adaption einen deutlichen Zuwachs der Erwerbstätigkeit von insgesamt 46,4% gegenüber dem Behandlungsbeginn.

Dieser Beschäftigungseffekt übertrifft den der Indikation Alkohol/Medikamente (7,8%) sowie den der Indikation Drogen (32,1%).

Adaption - 3.3 Geschlecht und Abstinenz

Geschlecht und Abstinenz

DGSS 3	Abstinenz		Abstinenz nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
männlich	29	58,0%	8	16,0%	12	24,0%	1	2,0%	50	100,0%
weiblich	11	52,4%	5	23,8%	5	23,8%	0	0,0%	21	100,0%
ohne Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Summe	40	56,3%	13	18,3%	17	23,9%	1	1,4%	71	100,0%

War in früheren Katamneseerhebungen die Abstinenzquote bei Frauen niedriger als bei den Männern, haben sich die Abstinenzquoten von Männern und Frauen angeglichen. Die Quote der Rehabilitanden, die zum Katamnesezeitpunkt rückfällig sind, ist bei Männern und Frauen mit 23,9% identisch. Im Umkehrschluss leben zum Katamnesezeitpunkt unabhängig vom Geschlecht 74,6% abstinent/abstinenz nach Rückfall.

Adaption - 3.4 Alter bei Aufnahme und Abstinenz

Alter bei Aufnahme und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinenz nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
19 und jünger	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
20 bis 29	11	57,9%	3	15,8%	5	26,3%	0	0,0%	19	100,0%
30 bis 39	13	52,0%	5	20,0%	7	28,0%	0	0,0%	25	100,0%
40 bis 49	11	73,3%	2	13,3%	1	6,7%	1	6,7%	15	100,0%
50 bis 59	4	36,4%	3	27,3%	4	36,4%	0	0,0%	11	100,0%
60 bis 69	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%
70 und älter	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Summe	40	56,3%	13	18,3%	17	23,9%	1	1,4%	71	100,0%

Die Chance, die Abstinenz zu halten, ist ein Jahr nach der Adaption in der Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen mit 73,3% gegenüber dem Mittelwert aller Altersgruppen von 56,3% am größten. Das höchste Rückfallrisiko ist in der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen auszumachen. Hier sind ein Jahr nach Entlassung 36,4% rückfällig gegenüber 23,9% aller Altersgruppen. Es ist anzunehmen, dass die berufliche und soziale Reintegration mit zunehmendem Lebensalter schwieriger wird und dadurch der Abstinenzhalt negativ beeinflusst wird.

Adaption - 3.5 Vorerfahrung Entgiftung und Abstinenz

Vorerfahrung Entgiftung

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Unbekannt/ Keine Angabe	9	69,2%	2	15,4%	1	7,7%	1	7,7%	13	100,0%
Nein	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%
Ja	30	52,6%	11	19,3%	16	28,1%	0	0,0%	57	100,0%
Summe	40	56,3%	13	18,3%	17	23,9%	1	1,4%	71	100,0%

Aufgrund der geringen absoluten Zahlen lassen sich keine Aussagen über die Auswirkung von Vorerfahrungen durch Entgiftung auf die Abstinenzquote treffen. Hier bleiben spätere Katamneseerhebungen abzuwarten.

Adaption - 3.6 Vorerfahrung und Entwöhnung und Abstinenz

Vorerfahrung Entwöhnung und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Unbekannt/ Keine Angabe	4	80,0%	0	0,0%	1	20,0%	0	0,0%	5	100,0%
Nein	1	33,3%	0	0,0%	2	66,7%	0	0,0%	3	100,0%
Ja	35	55,6%	13	20,6%	14	22,2%	1	1,6%	63	100,0%
Summe	40	56,3%	13	18,3%	17	23,9%	1	1,4%	71	100,0%

Rehabilitanden, die eine Adaption ohne vorherige Entwöhnungsbehandlung durchgeführt haben, sind zum Katamnesezeitpunkt deutlich rückfallgefährdeter (66,7% rückfällig) als Rehabilitanden, die die Adaption nach Entwöhnung durchgeführt haben (22,2% rückfällig).

Adaption - 3.7 Partnerschaft und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
keine Angaben	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
Nein	24	61,5%	4	10,3%	11	28,2%	0	0,0%	39	100,0%
Ja	16	51,6%	9	29,0%	5	16,1%	1	3,2%	31	100,0%
Summe	40	56,3%	13	18,3%	17	23,9%	1	1,4%	71	100,0%

Eine Partnerschaft ist als wesentlicher Faktor für den Abstinenzertahl feststellbar. Bei dem vorliegenden Katamneseergebnis ist die Chance für ehemalige Rehabilitanden mit Beziehung größer, abstinent zu leben, als für alleinstehende Rehabilitanden. Vergleicht man die Abstinenzquote der abstinenten und nach Rückfall abstinenten ehemaligen Rehabilitanden, nähern sich Abstinenzquoten beider Gruppierungen an (ohne Partnerschaft: 71,8 %; mit Partnerschaft: 80,6 %).

Adaption - 3.8 Erwerbssituation und Abstinenz

Erwerbssituation und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Keine Angabe	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
Erwerbstätig	29	70,7%	6	14,6%	5	12,2%	1	2,4%	41	100,0%
Arbeitslos	9	40,9%	4	18,2%	9	40,9%	0	0,0%	22	100,0%
Nicht erwerbstätig	2	28,6%	3	42,9%	2	28,6%	0	0,0%	7	100,0%
Summe	40	56,3%	13	18,3%	17	23,9%	1	1,4%	71	100,0%

Für ehemalige Rehabilitanden der Adaption ist ein deutlicher Zusammenhang zwischen Erwerbstätigkeit und Abstinenzertahl erkennbar. So leben 70,7% der Erwerbstätigen ein Jahr nach Adaption abstinent und weitere 14,6% abstinent nach Rückfall. Bei den arbeitslosen ehemaligen Rehabilitanden ist die Abstinenz mit 40,9% deutlich niedriger. Noch ungünstiger präsentiert sich die Abstinenzquote der Nicht Erwerbstätigen mit 28,6%.

Adaption - 3.9 Haltequote und Abstinenz

Haltequote und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Keine Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Planmäßige Entlassung	34	57,6%	9	15,3%	15	25,4%	1	1,7%	59	100,0%
Unplanmäßige Entlassung	6	50,0%	4	33,3%	2	16,7%	0	0,0%	12	100,0%
Summe	40	56,3%	13	18,3%	17	23,9%	1	1,4%	71	100,0%

Erwartungsgemäß leben planmäßig Entlassene ein Jahr später zu einem höheren Prozentsatz abstinent als nicht planmäßig Entlassene. Jedoch gelingt teilweise auch Letzteren die Aufrechterhaltung ihrer Abstinenz.

Abstinenzquote bei planmäßig Entlassenen: Adaption 72,9%; Indikation Alkohol/Medikamente 81,7%; Indikation Drogen 68,2% (jeweils Abstinent und Abstinent nach Rückfall). Selbst bei unplanmäßig Entlassenen ergeben sich vergleichsweise positive Abstinenzwerte von zusammengefasst 83,3%.

3.10 Adaption - Behandlungsdauer und Abstinenz

Behandlungsdauer und Abstinenz

DGSS 3	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Bis 6 Wochen	2	40,0%	3	60,0%	0	0,0%	0	0,0%	5	100,0%
über 6 bis 10 Wochen	5	62,5%	1	12,5%	2	25,0%	0	0,0%	8	100,0%
über 10 bis 16 Wochen	22	55,0%	6	15,0%	12	30,0%	0	0,0%	40	100,0%
über 16 bis 20 Wochen	11	64,7%	2	11,8%	3	17,6%	1	5,9%	17	100,0%
über 20 Wochen	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%
Summe	40	56,3%	13	18,3%	17	23,9%	1	1,4%	71	100,0%

Für die Adaption ist erkennbar, dass sich die Abstinenzquote zum Katamnesezeitpunkt bei längerer Behandlungsdauer etwas verbessert. Von längerer Behandlungsdauer profitieren vor allem Rehabilitanden, bei denen schwerwiegendere Teilhabeprobleme im Zuge der Adaption überwunden werden müssen.

Tageskliniken

1 Überblick Tageskliniken

Tageskliniken - 1.1 Rückläuferquote

Für die Auswertung wurden nur Einrichtungen berücksichtigt, bei denen die Rückläuferquote mindestens 25% beträgt.

Klinik	Mittelwert	Fälle
Fachklinik Kamillushaus GAT	47,6%	42
Tagesklinik Northeim	43,9%	41
Tagesklinik Braunschweig	43,3%	97
TagesReha Frankfurt	29,6%	71
Gesamt	40,2%	251

Gesamtzahl Kliniken: 4

Mittelwert Rückläufer: 40,2%

Gesamtzahl Fälle: 251

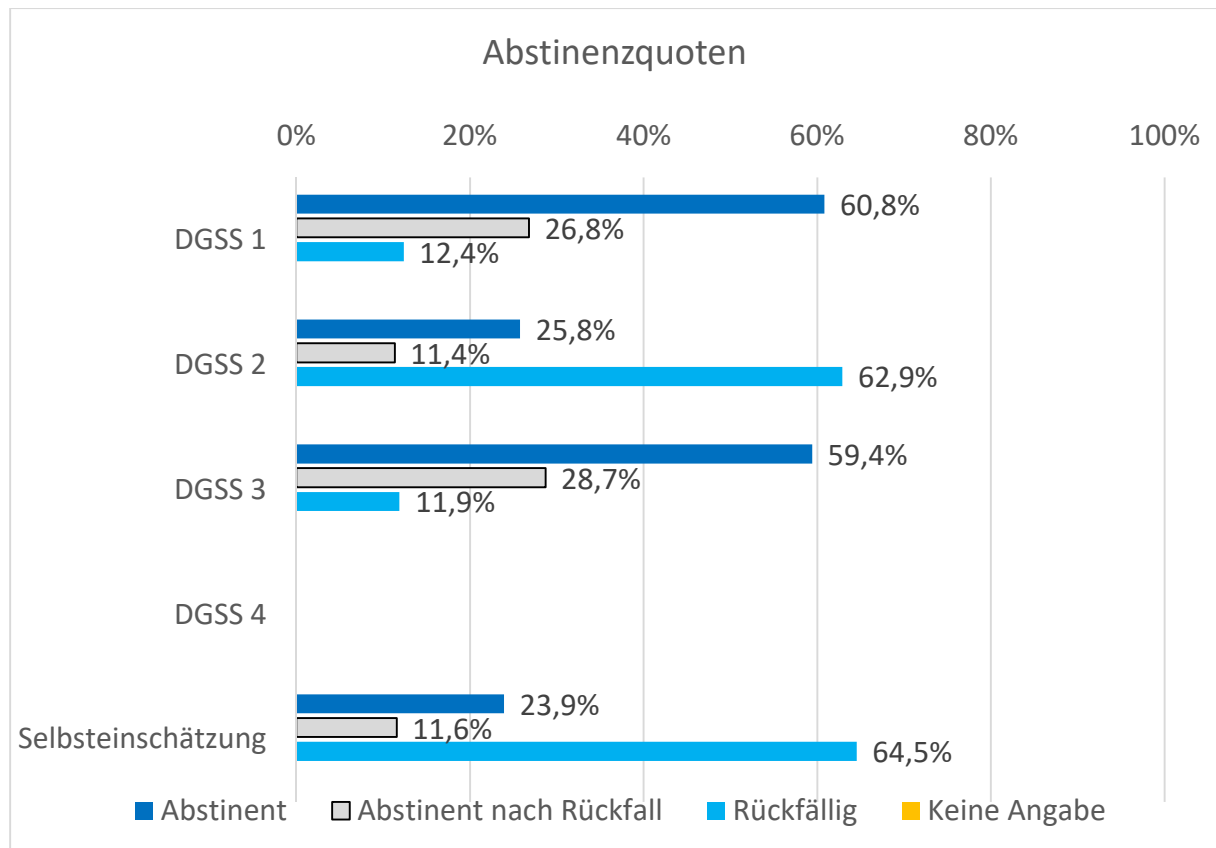
Gesamtzahl Antwortende: 101

Die vier beteiligten Tagesreha-Einrichtungen behandelten 251 Patienten im Jahr 2018. Die mittlere Antworterquote liegt mit 101 Antwortenden bei 40,2%. Im Vergleich zum Katamnese-Jahrgang 2015 ging die Zahl der behandelten Patienten um 387 Fälle und damit deutlich zurück. Die mittlere Antworterquote lag 2015 mit 39,7% leicht niedriger.

Bei dieser geringen Fallzahl sind die Ergebnisse mit Vorsicht zu bewerten.

Zum Vergleich: Die Katamnese Tagesreha des Fachverbandes Sucht e.V. (FVS) umfasst 124 Fälle aus 2 Einrichtungen für 2018 mit einer Rücklaufquote von 48,4%.

Tageskliniken - 1.2 Abstinenzquoten



	Abstinenter	Abstinenter nach Rückfall	Rückfällig	definiert rückfällig	Keine Angabe	Gesamt
DGSS 1	59	26	12	1	0	97
DGSS 2	59	26	144	133	0	229
DGSS 3	60	29	12	1	0	101
DGSS 4						
Selbsteinschätzung	60	29	162	151	0	251

DGSS 1: Die katamnestiche Erfolgsquote der planmäßig entlassenen Antworter liegt bei 87,6% und hat sich im Vergleich zu 2015 um ca. 5% gesteigert.

Zum Vergleich die Auswertung der Vorjahre: 2013 = 87%; 2014 = 81%; 2015 = 83%

Zum Vergleich der Wert aus der Katamnese Tagesreha des FVS: 2013 = 82%; 2014 = 85%; 2015 = 82%

DGSS 2: Die katamnestiche Erfolgsquote aller planmäßig Entlassenen liegt mit 37,2% im Vergleich zum Katamnese-Jahrgang 2015 nur leicht höher.

Von den 63% Rückfälligen (144 Fälle) sind 133 Fälle definiert rückfällig, rückfällig nach eigenen Angaben sind 11 Fälle. Zum Vergleich die Auswertung der Vorjahre: 2013 = 37%; 2014 = 34%; 2015 = 36%

Zum Vergleich der Wert aus der Katamnese Tagesreha des FVS: 2013 = 43%; 2014 = 42%; 2015: 46%

DGSS 3: Die katamnestiche Erfolgsquote aller Antworter fällt mit 88,1% um 6% höher als in 2015 aus. Zum Vergleich die Auswertung der Vorjahre: 2013 = 88%; 2014 = 79%; 2015: 82%

Zum Vergleich der Wert aus der Katamnese Tagesreha des FVS: 2013 = 81%; 2014 = 84%; 2015: 81%

Für die Ermittlung der DGSS 4-Quote wird ein Rücklauf von >45% angesetzt. Da in die Auswertung nur eine Einrichtung einfließt, wird aus datenschutzrechtlichen Gründen auf die Darstellung der Auswertung verzichtet.

Für die Selbsteinschätzung der Abstinenz werden alle entlassenen Rehabilitanden berücksichtigt (DGSS 4). Von den 64,5% Rückfälligen (162 Fälle) sind 151 Fälle definiert rückfällig, rückfällig nach eigenen Angaben sind 11 Fälle.

2 Soziodemografische Daten Tageskliniken

Tageskliniken – 2.1 Haltequote

Haltequote	Nicht Antworter	Antworter	Gesamtstichprobe
Keine Angabe	0,0%	0,0%	0,0%
Planmäßige Entlassung	88,0%	96,0%	91,2%
Unplanmäßige Entlassung	12,0%	4,0%	8,8%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Die Haltequote liegt mit 91,2% leicht über der Haltequote des Katamnese-Jahrganges 2015.

Zum Vergleich die Auswertung der Vorjahre: 2013 = 88%; 2014 = 90%; 2015 = 90%

Es antworten erwartungsgemäß eher Patienten mit planmäßigem Therapieende (96% planmäßige Entlassungen bei den Antwortern vs. 88% planmäßige Entlassungen bei den Nicht-Antwortern).

Tageskliniken – 2.2 Vergleich der Mittelwerte (Alter und Behandlungsdauer)

Mittelwerte	Nicht-Antworter	Antworter	Summe
Alter bei Betreuungsbeginn	42,6	49,1	45,2
Dauer der Betreuung (in Tagen)	73,0	83,6	77,2

Im Vergleich zu 2015 ist die durchschnittliche Behandlungsdauer um 4 Tage gestiegen. Sowohl Alter als auch Behandlungsdauer sind bei den Antwortern höher.

Zum Vergleich:

2013 = 44,1 Jahre / 77,6 Tage

2014 = 46,4 Jahre / 76,1 Tage

2015 = 46,7 Jahre / 73 Tage

2018 = 49,1 Jahre / 83,6 Tage

3 Kreuztabellen Tageskliniken

Tageskliniken – 3.1 Partnersituation im Verlauf

Partnersituation im Verlauf		Katamnesezeitpunkt							
		keine Angaben		Alleinstehend		In Partnerschaft		Summe	
Behandlungsbeginn	DGSS 3								
	Keine Angabe	0	0,0%	1	1,0%	2	2,0%	3	3,0%
	Alleinstehend	1	1,0%	28	27,7%	3	3,0%	32	31,7%
	In Partnerschaft	1	1,0%	7	6,9%	58	57,4%	66	65,3%
	Summe	2	2,0%	36	35,6%	63	62,4%	101	100,0%

Zu Behandlungsbeginn haben 65% der Antwortenden eine Partnerschaft, ein Jahr nach Behandlungsende 62%. 3% der vormals Alleinstehenden haben zum Katamnesezeitpunkt eine Partnerschaft. Der Anteil der Alleinstehenden ist in Tageskliniken zu Behandlungsbeginn (32%) und zum Katamnesezeitpunkt (36%) am geringsten.

Zum Vergleich die Auswertung der Vorjahre: 2013 = 63% zu 58%; 2014 = 47% zu 54%; 2015 = 51% zu 56%

Tageskliniken – 3.2 Erwerbssituation im Verlauf

Erwerbssituation im Verlauf		Katamnesezeitpunkt									
		Keine Angabe		Erwerbstätig		Arbeitslos		Nicht erwerbstätig		Summe	
Behandlungsbeginn	DGSS 3										
	Keine Angabe	0	0,0%	3	3,0%	5	5,0%	1	1,0%	9	8,9%
	Erwerbstätig	1	1,0%	44	43,6%	2	2,0%	11	10,9%	58	57,4%
	Arbeitslos	1	1,0%	8	7,9%	12	11,9%	2	2,0%	23	22,8%
	Nicht erwerbstätig	1	1,0%	3	3,0%	0	0,0%	7	6,9%	11	10,9%
	Summe	3	3,0%	58	57,4%	19	18,8%	21	20,8%	101	100,0%

57,4% der Antwortter sind ein Jahr nach der Behandlung erwerbstätig, 13,8% mehr als zu Behandlungsbeginn mit 43,6%.

Zum Vergleich die Auswertung der Vorjahre: 2013 = 45% zu 51%; 2014 = 45% zu 57%; 2015 = 46% zu 54%

Der Arbeitslosenanteil geht von 22,8% auf 11,9% zurück. 7,9% fanden Arbeit und 2,9% der Arbeitslosen wurden nicht erwerbstätig. Umgekehrt wurden 2,0% der Erwerbstätigen in diesen Zeitraum arbeitslos und 10,9% nicht erwerbstätig.

Tageskliniken – 3.3 Geschlecht und Abstinenz

Geschlecht und Abstinenz

	Abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
männlich	45	66,2%	16	23,5%	6	8,8%	1	1,5%	68	100,0%
weiblich	15	45,5%	13	39,4%	5	15,2%	0	0,0%	33	100,0%
ohne Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Summe	60	59,4%	29	28,7%	11	10,9%	1	1,0%	101	100,0%

Die katamnestiche Erfolgsquote der Männer (89,7%) liegt mit knapp 5% über der der Frauen (84,9%). Zum Vergleich die Auswertung der Vorjahre: 2013 = 89% zu 86%; 2014 = 73% zu 81%; 2015 = 78% zu 89%

Bei den geringen Fallzahlen handelt es sich jedoch nicht um einen klaren Trend.

Tageskliniken – 3.4 Alter und Abstinenz

Alter bei Aufnahme und Abstinenz

	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
19 und jünger	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
20 bis 29	1	16,7%	2	33,3%	3	50,0%	0	0,0%	6	100,0%
30 bis 39	5	41,7%	5	41,7%	1	8,3%	1	8,3%	12	100,0%
40 bis 49	20	71,4%	6	21,4%	2	7,1%	0	0,0%	28	100,0%
50 bis 59	22	57,9%	12	31,6%	4	10,5%	0	0,0%	38	100,0%
60 bis 69	12	70,6%	4	23,5%	1	5,9%	0	0,0%	17	100,0%
70 und älter	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Summe	60	59,4%	29	28,7%	11	10,9%	1	1,0%	101	100,0%

Die Altersgruppe von 60–69 Jahren erreicht die höchste katamnestiche Erfolgsquote mit 94,1%, dicht gefolgt von den Altersgruppen von 40–49 Jahren mit 92,8% und von 50–59 Jahren mit 89,5%.

Die Daten lassen aufgrund der niedrigen Fallzahlen bislang nur eingeschränkt Aussagen in den Altersgruppen von 40–69 Jahren zu, die anderen Altersgruppen sind kaum vertreten.

Tageskliniken – 3.5 Vorerfahrung Entgiftung und Abstinenz

Vorerfahrung Entgiftung und Abstinenz

	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Unbekannt/ Keine Angabe	10	58,8%	5	29,4%	2	11,8%	0	0,0%	17	100,0%
Nein	16	72,7%	3	13,6%	2	9,1%	1	4,5%	22	100,0%
Ja	34	54,8%	21	33,9%	7	11,3%	0	0,0%	62	100,0%
Summe	60	59,4%	29	28,7%	11	10,9%	1	1,0%	101	100,0%

In Bezug auf die katamnestiche Erfolgsquoten sind die Fälle ohne Vorerfahrung Entgiftung (96,3%) tendenziell leicht erfolgreicher als die Fälle mit Vorerfahrung Entgiftung (89,7%).

Zum Vergleich die Auswertung der Vorjahre: 2013 = 85% zu 95%; 2014 = 78% zu 79%; 2015 = 80% zu 89%

Tageskliniken – 3.6 Vorerfahrung Entwöhnung und Abstinenz

Vorerfahrung Entwöhnung und Abstinenz

	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Unbekannt/ Keine Angabe	17	56,7%	8	26,7%	5	16,7%	0	0,0%	30	100,0%
Nein	31	62,0%	14	28,0%	4	8,0%	1	2,0%	50	100,0%
Ja	12	57,1%	7	33,3%	2	9,5%	0	0,0%	21	100,0%
Summe	60	59,4%	29	28,7%	11	10,9%	1	1,0%	101	100,0%

Es zeigen sich unwesentliche Differenzen in den katamnesticen Erfolgsquoten zwischen Erstbehandelten (90,0%) und Menschen in Wiederholungsbehandlung (90,4%).

Zum Vergleich die Auswertung der Vorjahre: 2013 = 88% zu 86%; 2014 = 80% zu 74%; 2015: 83% zu 78%

Tageskliniken – 3.7 Partnerschaft und Abstinenz

keine Angaben	1	50,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	50,0%	2	100,0%
Nein	20	55,6%	13	36,1%	3	8,3%	0	0,0%	36	100,0%
Ja	39	61,9%	16	25,4%	8	12,7%	0	0,0%	63	100,0%
Summe	60	59,4%	29	28,7%	11	10,9%	1	1,0%	101	100,0%

Die katamnestiche Erfolgsquote von Alleinstehenden (91,7%) ist mit 4,4% höher als die von in Partnerschaft (87,3%) lebenden Personen.

Zum Vergleich die Auswertung der Vorjahre: 2013 = 86% zu 89%; 2014 = 75% zu 83%; 2015 = 80% zu 86%

Tageskliniken – 3.8 Erwerbssituation und Abstinenz

Erwerbssituation und Abstinenz

	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Keine Angabe	1	33,3%	1	33,3%	0	0,0%	1	33,3%	3	100,0%
Erwerbstätig	39	67,2%	13	22,4%	6	10,3%	0	0,0%	58	100,0%
Arbeitslos	7	36,8%	11	57,9%	1	5,3%	0	0,0%	19	100,0%
Nicht erwerbstätig	13	61,9%	4	19,0%	4	19,0%	0	0,0%	21	100,0%
Summe	60	59,4%	29	28,7%	11	10,9%	1	1,0%	101	100,0%

Bezüglich der Erwerbssituation zeigt sich, dass im Vergleich zu Erwerbstätigen (67,2%) deutlich weniger Arbeitslose (36,8%) durchgängig abstinent geblieben sind. Dagegen blieben mehr Arbeitslose (57,9%) gegenüber den Erwerbstätigen (22,4%) nach Rückfall abstinent. Insgesamt blieben Arbeitslose in 94,7% der Fälle abstinent, dagegen gelang dies Erwerbstätigen nur in 89,6% der Fälle.

Die niedrigen Fallzahlen und die nicht proportionale Zellverteilung lassen eine fundierte Aussage über einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Erwerbstätigkeit vs. Arbeitslosigkeit in Bezug auf die Abstinenz nicht zu.

Zum Vergleich die Auswertung der Vorjahre: 2013 = 87% zu 88%; 2014 = 84% zu 69%; 2015 = 90% zu 72%

Tageskliniken – 3.9 Haltequote und Abstinenz

Haltequote und Abstinenz

	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Keine Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Planmäßige Entlassung	59	60,8%	26	26,8%	11	11,3%	1	1,0%	97	100,0%
Unplanmäßige Entlassung	1	25,0%	3	75,0%	0	0,0%	0	0,0%	4	100,0%
Summe	60	59,4%	29	28,7%	11	10,9%	1	1,0%	101	100,0%

Der geringe Anteil der unplanmäßig Entlassenen (4 Fälle = 4%) erlaubt – wie in den Vorjahren – keinen seriösen Vergleich der beiden Gruppen.

Tageskliniken – 3.10 Behandlungsdauer und Abstinenz

Behandlungsdauer und Abstinenz

	abstinent		Abstinent nach Rückfall		Rückfällig		Definiert rückfällig		Summe	
Bis 6 Wochen	4	40,0%	5	50,0%	1	10,0%	0	0,0%	10	100,0%
über 6 bis 10 Wochen	11	73,3%	3	20,0%	1	6,7%	0	0,0%	15	100,0%
über 10 bis 16 Wochen	37	60,7%	15	24,6%	8	13,1%	1	1,6%	61	100,0%
über 16 bis 20 Wochen	8	57,1%	5	35,7%	1	7,1%	0	0,0%	14	100,0%
über 20 Wochen	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%
Summe	60	59,4%	29	28,7%	11	10,9%	1	1,0%	101	100,0%

Bei Behandlungen von 10 bis 16 Wochen wird eine katamnestiche Erfolgsquote von 85% erreicht.

Für alle anderen Kategorien sind die Fallzahlen zu gering, um eine haltbare Aussage zu tätigen.

Schlusswort

Die Aktivitäten des Verbandes wurden auf Maßnahmen zur Verbesserung der Beteiligung durch die Kliniken und somit der Datenquantität und -qualität ausgerichtet.

Die Kliniken werden auch zukünftig durch die Gestaltung eines nutzerorientierten Fragebogens, durch die Organisation der Befragungsprozesse sowie in der internen und externen Verwendung klinikbezogener und der gemeinsam im Verband erreichten Ergebnisse unterstützt. Die Erfahrungen erfolgreicher kleiner und großer Kliniken zeigen außerdem, dass die Beauftragung einer prozessverantwortlichen Person durch die Klinikleitung zielführend für eine hohe Beteiligung der Rehabilitanden ist. Den Dokumentationsverantwortlichen sei an dieser Stelle ein großer Dank ausgesprochen für diese herausfordernde, aber umso wichtigere Aufgabe.

Den beteiligten Einrichtungen gilt hier ein besonderer Dank für die Anstrengungen in den zurückliegenden Jahren, ohne die der erfreuliche Rücklauf und diese Auswertungen nicht möglich gewesen wären. Durch ihre tatkräftige Unterstützung kann der Erfolg der Suchtrehabilitation belegt werden. Mit belastbaren Daten argumentieren zu können, ist nicht zuletzt in den zahlreichen Diskussionen der Leistungserbringer mit den Leistungsträgern von hoher Bedeutung. Das zeigt in der jüngeren Vergangenheit die erfolgreiche Verhandlung des Kostensatzes für die ambulante Rehabilitation abhängigkeitskranker Menschen, bei der nicht zuletzt mit Hilfe von Daten zur katamnestischen Erfolgsquote dieses Angebotes eine Steigerung der Vergütung pro therapeutischer Leistung um fast 40% erzielt werden konnte. Gerade im Hinblick auf das Herbeiführen einer konsensualen Regelung zwischen Leistungserbringern und Leistungsträgern zur Ausgestaltung einer Vergütungskonzeption im Rahmen des Gesetzes zur Digitalen Rentenübersicht (SGB VI) und im Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetzes (SGB V) wird es in besonderer Weise in den nächsten Jahren von großer Bedeutung sein, die Wirksamkeit der Rehabilitation mit Zahlenmaterial zu belegen.

Vor allem die Aussicht auf eine zunehmende Vernetzung der Einrichtungen und Verbände und die Nutzung eines einheitlichen Katamnesebogens verspricht eine Erhöhung der Qualität und Quantität der Daten. Diese bilden wertvolle Argumente für das Durchsetzen der berechtigten Interessen der abhängigkeitskranken Menschen und der diese behandelnden Einrichtungen.

Die Katamnesebefragungen in der Suchthilfe orientieren sich in Deutschland seit vielen Jahren an den Katamnese-Standards der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie und können somit auch zukünftig beispielhaft in der medizinischen Rehabilitation sein. Dazu sind wir auf die Unterstützung jeder Fachklinik, Tagesklinik, Adaptionseinrichtung und Fachstelle für Ambulante Rehabilitation angewiesen. In diesem Sinne freuen wir uns auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen!

Tue Gutes und rede darüber – das sind unsere Katamnese-daten!

Die Auswertungen und Daten können selbstverständlich von Ihnen verwendet werden. Der Verband freut sich über eine kurze Rückmeldung, wie sie die Daten nutzen, und bittet um die Angabe der Quelle.